

deutschen Volksbibliotheken, schließen, daß es kein Wissensgebiet gibt, dem sich das Interesse des Publikums verschloße. Das gedruckte Bücherverzeichnis ist so splendid ausgestattet, wie es sich eben ein Krupp erlauben kann. Außer dieser Bücherhalle besitzen die Kruppschen Werke eine bedeutende technische Bibliothek, die gleichfalls der Verwaltung der Bücherhalle untersteht.

Umzug einer alten Buchhandlung. — Die alte Nicolaische Verlagsbuchhandlung im Hause Brüderstraße 13 zu Berlin, die sich dort seit dem Jahre 1788 befindet, wird im nächsten Monat das alte Heim verlassen und nach der Potsdamer Straße übersteden. Ein anziehendes Stück Berliner Geschichte knüpft sich an dieses Haus, in dem der bedeutendste Inhaber der Nicolaischen Buchhandlung, der bekannte Buchhändler und Schriftsteller Friedrich Nicolai, der Freund Lessings und Mendelssohns, gelebt und für die wissenschaftliche Bildung gewirkt hat.

Das Sortiment der Nicolaischen Buchhandlung und der aus ihm hervorgegangene Fritz Vorstell'sche Lesezirkel haben das alte Haus schon im Jahre 1892 verlassen und ein eigenes Geschäftshaus in der Dorotheenstraße bezogen, das an Ausnutzung des Raumes und Großartigkeit der Einrichtungen dem alten Hause natürlich weit überlegen ist.

Dieses letztere ist übrigens kein Haus gewöhnlicher Art; es galt und gilt mit Recht als ein herrschaftliches Haus und zeigt in Bau und Ausstattung auch den verwöhnten Ansprüchen der Gegenwart gegenüber ein vornehmes Gepräge. Noch in seiner heutigen Gestalt präsentiert es sich als eines der wenigen und naturgemäß immer weniger werdenden alten Privathäuser mit patrizischem Charakter. Friedrich Nicolai kaufte es 1787. Noch heute findet man über dem Portal die Inschrift in Bronzestaben »F. Nicolai, Buchhändler«. Die schöne Treppe im Barockstil, der gartenartige Hof, die Galerien und die Wohnräume sind noch fast unverändert dieselben, wie Friedrich Nicolai sie bewohnt hat. Hier hat der alte Herr unter seinen Büchern und Freunden noch manches arbeitsreiche Jahr in Freud und Leid zugebracht, bis ihn am 8. Januar 1811 der Tod von seinen körperlichen Leiden und seinem Kummer über die Demütigung des Vaterlandes erlöste, dessen Befreiung er nicht mehr erleben sollte.

Festschrift. — Zum Königsjubiläum am 18. Januar 1901, dem Gedenktage der vor 200 Jahren erfolgten Erhebung Preußens zum Königreich, bereitet ein Komitee, dem der Herzog von Ratibor, die Fürsten von Pleß und von Putbus, Graf Wendel von Donnersmard, sowie Vertreter der höchsten Militär- und Beamtenkreise, der Industrie und des Handels angehören, die Herausgabe einer Festschrift vor, die das Leben und Wirken der preussischen Könige in Wort und Bild schildern soll. Das Komitee fordert zu Zeichnungen auf diese Festschrift auf zum Zwecke der unentgeltlichen Verteilung in Armee und Marine, in den Kreisen der ehemaligen Soldaten, der Arbeiter in Stadt und Land, der patriotischen Vereine, Schulen u. s. w. nach Bestimmung und Wunsch des Zeichnenden. Der sich ergebende Ueberschuß soll dem Kaiser für wohlthätige Zwecke (Unterstützung von Veteranen und deren Angehörigen) zur Verfügung gestellt werden. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer des Komitees, Dr. R. Schröder, Berlin W., Göbenstraße 6. Aufforderungen und Zeichnerlisten sind kostenfrei von ihm zu beziehen.

Erhöhung der Inseratpreise. — Die Ankündigung der Erhöhung der Anzeigenpreise liegt bei einer Reihe von sächsischen Zeitungen vor. Es seien hier genannt: die »Allgemeine Zeitung in Chemnitz«, der »Freiberger Anzeiger«, das »Rohrweiner Tageblatt«, der »Pirnaer Anzeiger«, die »Elbzeitung« (Schandau), der »Königsteiner Anzeiger«, der »Müglener Anzeiger«, das »Sebnitzer Grenzblatt«, das »Glauchauer Tageblatt«, die Zeitung für das Meißner Hochland (Neustadt), die »Sächsische Arbeiterzeitung« (Dresden).

Mitteilungen des Vereins der deutschen Musikalienhändler. — Nr. 6 der Zeitschrift »Musikhandel und Musikpflege« vom 10. November 1900, die vor zwei Jahren die Nachfolge der »Mitteilungen des Vereins der deutschen Musikalienhändler« angetreten hat, bringt eine Hauptübersicht nebst Inhaltsverzeichnis dieser »Mitteilungen« von 1888 bis 1898, bearbeitet von dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn Karl Hesse. Diese Nachweisung über den Inhalt der früher in zwangloser Folge erscheinenden Blätter wird sich als nützlich bewähren und Vielen willkommen sein.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Neues und Altes aus C. F. Amelangs Verlag in Leipzig. Herbst 1900. Zu beziehen durch . . . . . Gr. 8°. 16 S. mit Illustrationen.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Weihnacht-Katalog 1900 von August Bagel in Düsseldorf. 8°. 32 S. Als Einleitung: Die beiden Zeitungsjungen. Eine märchenhafte Weihnachtserzählung.

Classische Philologie; Pädagogik. Antiquarisches Verzeichnis Nr. 241 von Ernst Carlebach in Heidelberg. 8°. 46 S. 1417 Nrn.

Wertvolle Werke der Mathematik, Technik, Medizin, Naturwissenschaft, Landwirtschaft, Deutschen Belletristik und Litteratur. Antiquariats-Katalog Nr. 162 von Wilhelm Jacobsohn & Co. in Breslau. 8°. 24 S.

Verzeichniß einer ausgewählten Sammlung von Büchern und Bildern über Theater-Costümgeschichte, dann Almanache, Kalender, Militaria, Geschichte, Geographie, Austriaca, Josefine, Kunstgeschichte, Caricaturen, Holzschnittwerke, alte Drucke des XV. u. XVI. Jahrhunderts, Freimaurerei, Litteratur, Kundmachungen, Autographen, Ansichten, Portraits, Siegel, Viennensia (Pläne, Almanache, Ansichten, Flugblätter, Theater, Portraits, Spiele), Kunstblätter (Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien, Radierungen) von Aldegrever, Altdorfer, Behaim, Burgkmeier, Bella, Callot, Chodowiecki, Dürer, Kilian, Küsel, Ostade, Sadeler, Visscher, Wierx Waterloo etc., zum Theil aus dem Besitze des Herrn Franz Gaul, Malers, zum Theil aus dem Nachlasse eines bekannten Wiener Sammlers, die am 19. November 1900 und folgende Tage durch die Buchhandlung Kubasta & Voigt in Wien I, Sonnenfelsg. 15, versteigert werden. 8°. 118 S. 3968 Nrn.

Georg, Karl, Schlagwort-Katalog. Verzeichnis der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten in sachlicher Anordnung. III. Band 1893—97, bearbeitet von Karl Georg. Lex.-8°. Hannover 1899, A. Lemmermann. 45. Lief. Lex.-8°. S. 1409—1440. Romane.

Williams and Norgate's (London, Edinburgh, Oxford) Book Circular. Notes on new and forthcoming books on theology, classics, European and Oriental languages and history, Continental literature. With a supplement: Second-hand theological and philosophical works, Hebraica. New Series Nr. 9 (of whole series No. 131), November 1900. Lex.-8°. S. 1—32.

### Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Der bekannte Schriftsteller und Journalist Dr. Max Ring in Berlin, der seine Laufbahn in Breslau als Arzt begonnen, nach seinem Eintritt in das Berliner Leben aber eine erfolgreiche schriftstellerische Thätigkeit entfaltet hat, ist durch Beilegung des Prädikats »Professor« ausgezeichnet worden. Max Ring steht im vierundachtzigsten Lebensjahre.

### (Sprechsaal.)

#### Preisunterbietung durch den Verleger.

Die Firma Gerhard Planken in Moers versendet an Private hektographierte Postkarten folgenden Inhaltes:

»Wenn Sie zum Weihnachtsfeste sich selbst ein Geschenk machen wollen oder Anderen ein Geschenk machen müssen, so wählen Sie das Prachtwerk »Hellwald, Kulturgeschichte«. Ohne Anzahlung erhalten Sie das komplette Werk jetzt sofort franko zugesandt. Mit der Ratenzahlung brauchen Sie erst im Januar 1901 zu beginnen. Sie können vierteljährliche Ratenzahlungen von 6—9 M oder monatliche von 2—3 M wählen. In Ratenzahlungen kostet das Werk 30 M, jetzt oder bis 1. Januar 1901 bar bezahlt nur 26 M. Der Ladenpreis ist 50 M. Prospekt anbei. Hochachtend Gerh. Planken.«

Da das Werk erst vor kurzem vollständig wurde, eine Preisherabsetzung dem Buchhandel aber nicht angezeigt wurde, sondern z. B. die soeben zur Ausgabe gelangten Kataloge der Leipziger Barfortimenter den Nettopreis mit 35 M aufführen, so wandte ich mich um Auskunft an die Verlagsbuchhandlung, die mir nur folgende lakonische Antwort per Postkarte übermittelte:

»Moers, 27. Oktober 1900. Nicht für 35 M, sondern für 20 M erhalten Sie als Buchhändler Hellwald. Hochachtend Gerh. Planken.«

Das Recht der Preisherabsetzung kann ja den Verlegern nicht genommen werden, jedoch darf der Ladenpreis nicht so heimlich und ohne Wissen des Buchhandels um fast 50 Prozent ermäßigt werden. Denn wahrscheinlich wird die Verlagsbuchhandlung von den Sortimentern wohl den bisherigen Barpreis von 35 M fordern, wie dies auch die Barfortimenter thun, die von dem ermäßigten Preise noch keine Kenntnis haben.

Gr. Strehlig.

H. Bilpert.